

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908**

53 (3.3.1908)



# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 53.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 3. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 2. März. Der Hofbericht der „Karlsruh. Ztg.“ meldet, der Großherzog empfing heute die Meldung des kgl. württembergischen Oberstleutnants und diensttuenden Flügeladjutanten Mohn, bisher Major und Abteilungscommandeur im 2. badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30. — Um 12 Uhr empfing der Großherzog den Präsidenten des kgl. württembergischen Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Weizsäcker. Anschließend daran wurde er von der Großherzogin empfangen und nahm nachher an der Hofstafel teil. Der Großherzog verlieh Dr. v. Weizsäcker das Großkreuz des Ordens Bertholds I.

Das achte Badische Sängerbundesfest findet in der Zeit vom 6. bis 9. Juni (Pfinstern) 1908 in Karlsruhe statt. Das Festkonzert am Pfinstersonntag dürfte eine besondere Anziehungskraft ausüben, da Bieder hervorragender Tonmeister als Gesamtkörner zum Vortrag kommen. Außerdem Orchesterchöre von Kempfer, Grieg und Böllner (Mahomets Gesang, Landertennung und Columbus.)

Heidelberg, 2. März. Heute nacht 1 Uhr brach im älteren Teile des Rathauses Feuer aus, das größere Dimensionen annahm. Im Ru stand der Dachstuhl lichterloh in Flammen. Da die Telephondrähte geschmolzen waren, mußte die Alarmierung vom Hotel „Prinz Karl“ aus geschehen. Als bald ertönten die Hornsignale der Feuerwehr und die Sturmglocken. Im Lauffschritt ging es mit Spritzen, Leitern und Schlauchwagen zum Brandplatz, den eine ungeheure Menschenmenge umsäumte. Abteilungen des hiesigen Bataillons sorgten gemeinsam mit der Polizei für Aufrechterhaltung der Ordnung. Sprühfunken sprangen auf die Heiliggeistkirche über. Als das Dach des Chores und die Holzteile des Turmes zu glimmen begannen, galt es die Kirche zu schützen, was auch gelang. Gegen 2 1/2 Uhr stürzte das Dach des Rathauses zusammen. Das alte Gebäude litt schweren Wasserschaden.

Die Bureaus wurden vorläufig in die Gewerbeschule verlegt. Ueber die Höhe des Schadens ist noch nichts bekannt.

△ Mannheim, 2. März. Karneval. Der Karnevalzug der gestern stattfand, umfaßte 50 Abteilungen. Er behandelte keine allgemeine Idee, sondern reichte satyrische Darstellungen aus dem lokalen und politischen Leben zwanglos aneinander. Auch ein Wagen zum Gedächtnis Wilhelm Buschs war dabei. Bei dem gleichzeitig veranstalteten Zug in Ludwigsbafen wurden drei Gruppen polizeilich verboten.

Weinheim, 2. März. Auf dem Rangierbahnhof des hiesigen Hauptbahnhofes fuhr heute morgen eine Rangiermaschine in einen Personenzug. Der Packwagen des Personenzuges und die Rangiermaschine wurden aus dem Geleise geworfen und schwer beschädigt. Die Maschine des Personenzuges erlitt weniger Schaden. Menschen sind nicht verletzt. Der Verkehr wird auf einem freigebliebenen Geleise aufrecht erhalten.

Konstanz, 2. März. Die hiesige Handelskammer sprach sich in ihrer jüngsten Plenarversammlung gegen die Errichtung von Arbeits- und Industriekammern aus, da ein Bedürfnis nicht vorliege. Ferner nahm die Kammer entschiedene Stellung gegen die Verteuerung der Telephongebühren und die weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit.

### Deutsches Reich.

\* Allenstein, 2. März. Die „Allenstein. Zeitung“ meldet: Heute nachmittag um 4 Uhr hat Hauptmann v. Goeben durch Doffnung der Halsschlagader Selbstmord verübt. Der um 5 Uhr erschienene Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. (Der wegen Ermordung des Majors v. Schönebeck angeklagte Hauptmann v. Goeben war, wie erinnerlich, vor einiger Zeit nach längerer Beobachtung seines Geisteszustandes als voll zurechnungsfähig und verantwortlich befunden worden, während bei Frau v. Schönebeck geistige Erkrankung festgestellt wurde.)

\* Hamburg, 3. März. Als 7 Mann der Besatzung des im Strandbafen liegenden

Dampfers „Helene Born“ sich an Bord begeben wollten, brach die Landungsbrücke. Alle fielen in die Elbe, 5 wurden gerettet, 2 ertranken.

\* Hamburg, 3. März. Auf den Hamburg-Berliner Personenzug wurde gestern nachmittag zwischen Büchen und Kupfermühle ein scharfer Schuß abgefeuert. Derselbe schlug durch ein Fenster der 3. Klasse, durchbohrte den Hut eines jungen Mädchens und zersplitterte die gegenüberliegende Fensterscheibe. Die Untersuchung ist eingeleitet.

\* Essen, 3. März. Auf der Eisenbahnstrecke Witten-Annen wurden vom Bahnwärter 9 Dynamitpatronen zwischen den Bahngeleisen gefunden.

\* Solingen, 2. März. Infolge eines Familienzwistes verletzte ein 50jähriger Mann namens Meisenburg seine Frau tödlich und erschoss sich dann selbst.

\* Liegnitz, 3. März. Der Hoboist Sergeant Darge vom Königs-Grenadier-Regiment erhängte sich im Arrest. Er war verhaftet worden, weil er Gelder der Hoboisten für sich verwendet hatte.

Mainz, 27. Febr. Ein merkwürdiger Vorfall, der erst jetzt bekannt wird, hat sich, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, in der Montag-Nacht am Pulvermagazin 20 vor dem Ringertor ereignet. Es erschien zur Kontrolle bei dem Wachtposten ein als Leutnant gekleideter Mensch, in dessen Gesellschaft sich 4 Zivilisten befanden. Der Leutnant forderte von dem Posten, einem Soldaten des 87. Infanterie-Regts., die scharfen Patronen, die dieser instruktionsgemäß verweigerte. Hierauf zog der Leutnant seinen Säbel und schlug dem Soldaten die Helmspitze ab, worauf er sich entfernte. Nun wollten die Zivilisten gegen den Posten vorgehen, dieser wehrte sich aber mit gefälltem Bajonett, worauf die Gesellschaft flüchtete. Es wird vermutet, daß es sich um einen imitierten Offizier handelte. Untersuchung ist eingeleitet.

Saarbrücken, 2. März. Der Arbeitgeberverband des Gipsergewerbes im Saar-

Ferrileton.

51)

## Die Doppelgänger.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er entfernte sich und ließ den Hauptmann mit seinen Gedanken allein. Doch wahrte die Toilette des jungen Herrn diesmal noch kürzer als gewöhnlich, schon nach einer Viertelstunde kehrte er in Begleitung seines Vaters zurück, welcher letzterer ganz fassungslos erschien über das graufige Ende des alten Freundes.

„Er hat sich die Schlange selber am Busen genährt,“ sagte er, „es tut nimmer gut, Zweideutiges in seiner Familie zu dulden, zumal die Hausfrau, die Mutter fehlte, um des Hauses Ehre und Ruf zu wahren. Jetzt wird die stolze Klementine wohl ein wenig demütiger auftreten müssen.“

„Still, Vater,“ unterbrach ihn Karl finster, „ehre das Unglück der jungen Dame. Du wirst ihr doch Deinen Schutz anbieten müssen?“

„Wer steht sich, versteht sich, mein Sohn! — Werde heute noch meine Aufwartung machen, Kondolenzbesuch abtatten. Apropos, Karl,“ fügte er leise, mit einem Seitenblick auf den

Hauptmann hinzu, „kannst sondieren wegen der Vormundschaft, sie ist noch unmündig, ich möchte ungern die Hand eines Dritten dazwischen haben.“

Karl machte eine unwillig verneinende Bewegung, ergriff seinen Hut und stellte sich dem Hauptmann zur Verfügung, worauf beide sich empfahlen.

„Ein unangenehmer Mensch, dieser Hauptmann außer Dienst,“ murmelte der Bankier, eine Prise nehmend, „war mir in Helgoland unausstehlich, scheint Absichten auf die kleine Klementine zu haben, kann den Karl nicht begreifen, ist blind, übermütig und hat zuletzt das Nachsehen, muß nur selber die Augen offen halten und gerade aufs Ziel losgehen, zumal es des Vaters Wunsch und Wille gewesen — der letzte Wunsch des Gemordeten, dieser Trumpf muß den Ausschlag geben und ihr hartes Herz rühren.“

Der Bankier wurde selber ganz gerührt bei dieser Aussicht und schnupfte vor Rührung noch einige Prisen, bevor er sich zurück in sein Zimmer begab.

Die beiden jungen Männer hatten sich mittlerweile eine Droschke genommen und zu Doktor Stelling fahren lassen, welchen sie indessen nicht zu Hause trafen.

„Das fängt schlecht an,“ bemerkte Karl kopfschüttelnd.

„Nach der Esplanade!“ rief der Hauptmann dem Kutscher zu.

Das Erdmannsche Haus erschien wie ausgestorben, die geschlossenen Fenstervorhänge, sowie der mit schwarzem Trauerflor verhüllte Türgriff erinnerte nur zu sehr an das schreckliche, welches hier in so wenigen Stunden sich vollzogen hatte.

Mit einer ihm selber unerklärlichen Scheu zog Karl die Klingel; doch erst nach einer geraumen Weile erschien eine Magd, um den beiden Herren den Bescheid zu geben, daß die Herrschaft nicht mehr im Hause weile, sondern wieder nach der Villa hinausgefahren sei, wo das Fräulein den ganzen Winter bleiben werde.

„Was nun?“ fragte Wigleben leise.

„Fahren wir dort hin,“ versetzte Karl ruhig und dem Kutscher die nötige Weisung gebend, stiegen beide wieder in die Droschke und rollten aus dem Dammtor.

„Werden wir nicht ein wenig aufdringlich erscheinen?“ bemerkte der Hauptmann unruhig.

„Unbesorgt, mein Bester,“ lächelte Karl. Die junge Dame wird froh sein, uns zu sehen — wenn nur der alte Drache, ihre Madame Etiquette, nicht mit hinausgezogen ist.“



gebiet hat heute sämtliche 5—600 Gehilfen ausgesperrt.

### Frankreich.

\* Paris, 3. März. Es verlautet, daß ein gestern abgehaltener Ministerrat sich über die Notwendigkeit geeinigt hat, Verstärkungen nach Casablanca zu entsenden. Die Abreise des angeblich 3000 Mann starken Truppennachschubs, unter denen sich 1200 Senegal-Truppen befinden werden, soll unmittelbar bevorstehen.

\* Brest, 3. März. Als der deutsche Dampfer „Portugal“ aus Oldenburg zur Ausbesserung von Beschädigungen in den Hafens zurückkehren wollte, stieß er mit einem Torpedobootszerstörer zusammen. Beide Schiffe wurden beschädigt.

\* Nizza, 3. März. Dem „Lof.-Anz.“ zufolge richtete der Pianist Toselli, der Gatte der ehemaligen Gräfin Montignoso, an das Karnevals-Komitee in Nizza die dringende Aufforderung, aus dem Festzuge einen der „Musika“ gewidmeten Wagen zu entfernen, in dessen Emblemen Toselli eine Verspottung seiner Frau erblickt.

### Holland.

\* Haag, 2. März. Ein nationales Komitee bot namens von 10 000 einheimischen und auswärtigen Mitgliedern dem Prinzen Heinrich der Niederlande eine Erinnerungsmedaille mit Album an als Guldigung für sein mutiges und menschenfreundliches Verhalten bei der Katastrophe des Dampfers „Berlin“.

\* Haag, 2. März. Prinz Heinrich der Niederlande wird, einer Einladung Kaiser Wilhelms folgend, sich am 7. März nach Wilhelmshaven begeben, um dem Stapellauf des neuen Panzerschiffes beizuwohnen.

### Italien.

\* Rom, 3. März. Der gestrige Karneval in Syrakus gab zu heftigen Rasi-Tumulten Anlaß. Als der Maskenzug mit dem Karnevalswagen durch die Stadt fuhr, stürzte sich eine große Volksmenge unter Vorantragen eines Rasi-Bildnisses auf den Maskenzug, warf die Wagen um und zerstörte die Maskenbuden. Dann zwang sie die Stadtmusik, die Rasi-Hymne zu spielen. Zwischen Demonstranten und Zugteilnehmern entstand ein wildes Handgemenge, bis der Erzbischof vom Balkon aus zur Ruhe mahnte. Auf Betreiben des Erzbischofs wurden die gefangenen Tumultanten wieder freigelassen.

### Rußland.

\* Warschau, 3. März. In Lodz wurde wieder eine Banditenbande verhaftet, die mehrere Raubfälle und Mordtaten begangen hat.

### Amerika.

New-York, 29. Febr. Ueber die Erkrankung Edisons wird berichtet: Der

In der Nähe der Erdmannschen Villa stiegen sie aus und ließen den Wagen auf ihre Rückkehr warten. Vor der Gartenpforte hielt eine Droschke.

„Man ist uns zuvorgekommen,“ sprach Witzleben leise, „die Dame hat bereits Besuch — am Ende gar Stelling.“

„Wir werden sehen,“ meinte Karl, der sichtlich darüber verstimmt geworden.

Auf sein Klingeln erschien der Erdmannsche Diener, der beim Anblick des jungen Gebhard ein wenig verlegen erschien.

„Melden Sie uns dem Fräulein!“ herrschte Karl ihn an.

„Muß bedauern, den Befehl zu haben, jeden Besuch abzuweisen,“ lautete die prompte Antwort.

„Geben Sie der Herrschaft meine Karte,“ mischte der Hauptmann sich ein, ihm seine Karte, worauf er schnell ein paar Worte schrieb, einhändigend.

„Wir werden die Antwort hier erwarten,“ setzte Karl ungeduldig und gebieterisch hinzu. Der Diener entfernte sich zögernd.

„Ich hätte wohl Lust, dem Lämmel Beine zu machen,“ brummte Karl zornig.

„Warum nicht gar, der Mensch handelt auf Befehl,“ versetzte Witzleben achselzuckend.

Nach einer geraumen Weile, welche den Barrenden zu einer Ewigkeit wurde, lehrte

berühmte Erfinder Edison mußte sich am Donnerstag zum zweitenmal einer Operation hinter dem Ohr unterziehen und es verlautete, daß sein Zustand kritisch sei. Am Freitag abend konnten die Ärzte eine beruhigendere Mitteilung machen, aber der Kranke ist immer noch in Gefahr. Er schrieb die Erkrankung seinen fortwährenden Versuchen mit violetten Strahlen zu. Zwei seiner Assistenten haben durch die Experimente mit diesen Strahlen sehr gelitten. Einem der Assistenten wurden 2 Finger amputiert und der andere verlor einen Arm.

\* Chicago, 2. März. Zwei Männer drangen in die Wohnung des Polizeichefs Shippy ein und brachten ihm, seinem Sohne und seinem Kutscher durch Revolvergeschüsse und Dolchstiche schwere Verletzungen bei. Der Polizeichef erschoss einen seiner Angreifer. Man vermutet, die Angreifer seien Anarchisten, die die Tat verübten, um sich an dem Polizeichef wegen seines Vorgehens gegen die Anarchisten gelegentlich der Ermordung des Vaters Leo Heinrich am 23. Februar zu rächen.

### Verschiedenes.

— Ueber die Vorlage wegen Aenderung des Münzgesetzes — Erhöhung der Silberprägung und  $\frac{1}{2}$ -Markstücke — wird sich, wie die „M. N.“ hören, der Bundesrat voraussichtlich im Laufe dieser Woche entscheiden, so daß sie dann bald an den Reichstag gelangen wird. Die endgültige Entscheidung betreffs der Münzänderung steht beim Bundesrat auf Grund des vom Parlament geänderten Münzgesetzes. Vom 25. Pfennig-Stück liegen jetzt Probemünzen in verschiedenen Prägungen vor.

Mürnberg, 26. Febr. Ziemlichen Schaden hat einer hiesigen Brauerei ein Mäuslein verursacht. Dessen Leichnam war nämlich beim Brauen in einem Sude Bier gefunden worden. Unter antilicher Aufsicht, übrigens auf sofortige Anzeige der Brauerei selber, wurde der „Ferk. Jtg.“ zufolge der ganze Sud, zu dem nicht weniger als 35 Hektoliter Malz verwendet worden waren, in den Kanal laufen gelassen.

— Die Mutter im Sprichwort. Die Hochschätzung der Mutter findet bei allen Völkern hereditären Ausdruck. Eine interessante Zusammenstellung über die Äußerung dieser Empfindung im Sprichwort der verschiedensten Völker bringt das „Universum“. Der Deutsche sagt: „Muttertreu wird täglich neu“, oder „Ist die Mutter noch so arm, so gibt sie ihren Kindern warm“, oder: „Was der Mutter ans Herz geht, das geht dem Vater nur an die Knie.“ Insbesondere beim Hofsteiner heißt es: „Besser ein reien Vader verlernen, als ein krupern Modder“, d. h. eine Mutter, die nach jeder Richtung hin auf strenge Ord-

der Diener mit einer Karte seiner Herrschaft für den Hauptmann zurück, welche von ihrer Hand die Worte enthielt: „Am Tage nach dem Begräbnis erwarte ich Sie.“

„Abgeblüht!“ lachte Karl leise mit unbehobener Bitterkeit, „sehen wir doch, welcher interessante Besuch die stolze Dame so ungemein zu fesseln versteht.“

„Ich spioniere nicht,“ bemerkte der Hauptmann, rasch auf die ihrer harrende Droschke zugehend.

„Na, ich habe Zeit, und wenn ich gestern abend ihretwegen einen Schnupfen mir geholt, so kann ich's heute auch wohl meines Bergnügens halber tun.“

Während Casar Witzleben in der Droschke Zeit hatte, über die Launen einer jungen Dame, die ihn gestern selber hatte zu sich entbieten lassen, nachzudenken und von da folgerecht aus das Schicksal seiner leichtsinnigen Helgoländerin wie auf den Entschluß, sich niemals von einem Weibe betören zu lassen, kam, promenierte Karl unverdrossen in der Nähe der Villa umher, ohne von dort aus gesehen zu werden.

Daß die Zeit ihm dabei entschuldig lang wurde, ist selbstverständlich, doch fühlte er seine Ausdauer belohnt, als die Gartenpforte sich endlich öffnete und einen jungen Herrn

herauskies, der eiligst in der Droschke zu verschwinden suchte.

„Guten Morgen, Herr Doktor!“ mit diesem Gruß stand Karl neben ihm, als jener den Fuß auf den Wagentritt setzte.

Erschreckt blickte Dr. Stelling zur Seite.

„Ei, Herr Gebhard, was wünschen Sie von mir? Ich habe Eile!“

„Ich auch, mein Bester — wir, Hauptmann Witzleben und ich, haben Sie bereits gesucht wie eine Stednadel; daß Sie so früh schon kondolieren gegangen — konnten wir allerdings nicht wissen — Ihre juristischen Trostgründe —“

„Werden Sie nicht anzüglich, mein Herr!“ unterbrach Stelling ihn kalt, „noch einmal, was ist Ihr Wunsch?“

„O, ich wünschte nur von Ihnen zu wissen, ob Ihr Freund, der illegitime Doppelgänger, eine kleine Karbe oberhalb der linken — nein, der rechten Schläfe besitzt oder besessen hat, da man es nicht recht weiß, ob man von dem Herrn in der Gegenwart oder Vergangenheit sprechen soll — vielleicht könnte Fräulein Erdmann mir einen noch genaueren Aufschluß darüber geben als Sie —“

„Wenden Sie sich, bitte, nur in dieser Angelegenheit persönlich an die Dame, sie würde jedenfalls ihre wahren Freunde darnach schätzen lernen.“ (Fortsetzung folgt.)

nung und weise Sparsamkeit sieht. Der Venezianer ruft aus: „Mutter, Mutter! Wer sie hat, ruft sie, wer sie nicht hat, wünscht sie“, wie denn überhaupt der Italiener, dessen Sprichwörter sonst im allgemeinen keine zärtliche Rücksichtnahme auf das weibliche Geschlecht verraten, die Mutter als solche mit herzlicher Innigkeit behandelt. Auch bei den Hindostanern hat man für die Mutter eine hohe Verehrung: „Einer Mutter Liebe ist die beste von allen“, oder aber — mehr praktisch gesprochen: „Eine Mutter, welche Korn zerreibt, ist besser als ein Vater im Rang von 8000 Pferden am Hof eines Großmoguls.“ Desgleichen steht bei den Engländern die Mutter in hoher Achtung; sie meinen: „Die Mutter sagt nicht: Willst Du? sondern gibt“, nach russischer Anschauung „holt das Gebet der Mutter aus dem Meeresgrund heraus“, bei den Tschechen ist die Mutterhand weich, auch wenn sie schlägt“, bei den Walachen „wächst das Fleisch auch da, wo die Mutter hinschlägt“. Die Perser allein scheinen mit ihren Begriffen von Mutter und Mutterliebe von den übrigen Völkern abzuweichen; zwar sagen sie: „Der Himmel ist zu Füßen der Mutter“, aber andererseits heißt es wieder: „Die Wärterin ist liebevoller als die Mutter“, und: „Die Mutter ist unter dem Vorwand, es sei zum besten ihres Kindes“.

— Bauernregeln für März. Märzstaub bringt Gras und Laub, Märzschnee tut den Saaten weh. — Weht der Märzstaub über die Saaten, wird Korn und Wein gewiß geraten. — Ist Kunigunde (3.) tränen-schwer, dann bleiben auch die Scheunen leer. — Wie die 40 Ritter (9.) das Wetter gestalten, so wird es noch 40 Tage anhalten. — Ein nasser, feuchter März ist des Bauern Schmerz. — Sankt Josef (19.) hell und klar, gibt's ein gutes Honigjahr. — Auf Märzregen folgt kein Sommerregen. — Ist Gertrude (17.) sonnig, wird's dem Gärtner wonnig. — Was der März nicht will, das holt sich der April, was der April nicht mag, das steckt der Mai in den Sack. — Säst Du im März zu früh, ist's oft vergebne Mühe. — So viel im März die Rebel Dich plagen, so viel Gewitter nach hundert Tagen. — Ist Mariä (25.) schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein. — Ein Lot Märzstaub ist einen Dukaten wert. — Langer Schnee im März, bricht dem Korn das Herz. — An Gertrud ist es gelegen, Bohnen in die Erde zu legen. — Märzenerkel und Märzensohlen alle Bauern haben wollen.

Ich beharre darauf, daß meine auf Stenogramm fußende Berichterstattung richtig ist und erkläre als „bibelfester“ Mann mit Plinius: „Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.“ Ob das Herrn Braun angenehm ist oder nicht, kann mir gleich sein. Wie es gefallen, so wurde genau notiert. — Damit Punktum! B. Fegert, Berichterstatte.



**Amfliche Bekanntmachungen.**

**Grundbestimmungen**

für die Gewährung einer staatlichen Subvention an die Unternehmer von Fohlenweiden.

1. Staatliche Subvention wird zu dem Zwecke gewährt, um die tunlichste Ermäßigung der von den Fohlenbesitzern zu entrichtenden Weidetage zu ermöglichen.

2. Dieselbe soll 50 Mk. für jedes die Sommerweide und 70 Mk. für jedes die Winterweide begehende Fohlen betragen und wird nur bewilligt für Tiere, welche im Eigentum eines Badeners stehen und von staatlich subventionierten Hengsten oder aus prämierten oder solchen Stuten gefallen sind, welche zur Verbesserung des Zuchtmaterials mit Staatsunterstützung eingeführt worden sind.

3. Diejenigen Fohlen, für welche um eine staatliche Subvention nachgesucht wird, müssen den weitaus größten Teil der Weidezeit auf der Weide zugebracht haben.

Falls dies nicht zutrifft, die Fohlen aber wenigstens die Hälfte der Weidezeit sich auf der Weide befunden haben, kann je nach Lage der Verhältnisse eine Subventionierung zwar gewährt werden, jedoch findet in einem solchen Falle eine verhältnismäßige Kürzung des Betrags statt.

4. Während einer Weideperiode ist im Gesamten pro Tag und Fohlen eine Ration von 3 kg und eine ebenso große Ration Hafer zu verfüttern, wobei es jedoch der Fohlenweideverwaltung überlassen bleibt, 1 kg Hafer durch Kleie, Melasse oder andere geeignete Futtermittel zu ersetzen und die für ein Fohlen festgesetzte Gesamtration je nach den Bitterungs- und Weideverhältnissen zu verabreichen. Fohlen oder Pferde, welche nach dem Wunsche ihres Besitzers keine Haferration erhalten sollen, dürfen nicht aufgenommen werden.

5. Die Weide ist in gutem Zustand zu erhalten und namentlich hinreichend zu düngen. Ebenso ist für einen ordnungsmäßigen zuverlässigen Betrieb gewissenhaft Sorge zu tragen.

6. Auf 1. März jeden Jahres ist dem Großh. Ministerium des Innern durch Vermittlung des Großh. Bezirksamts über die Höhe der für die Sommer- und Winterweide in Aussicht genommenen Weidetagen unter Anschluß der der Berechnung zu Grunde gelegten Materialien Anzeige zu erstatten.

Das Ministerium behält sich vor, die Bewilligung der Subvention an die Bedingung zu knüpfen, daß die Weidetage eine entsprechende Ermäßigung erfahre.

7. Während der Verabreichung der Haferration müssen die Fohlen angebunden sein.

8. Auf 1. Juli und auf 1. November jeden Jahres ist dem Ministerium durch Vermittlung des Großh. Bezirksamts mit dem Antrag auf Auszahlung der Subvention ein eingehender Bericht über die Beschickung der Winter- bzw. Sommerweide (Zahl, Alter, Rasse, Herkunft und genaue Abstammung der Fohlen), über den Erfolg des Weideganges für die einzelnen Tiere und über die Betriebsergebnisse vorzulegen.

In diesen Bericht ist, wenn immer möglich, das Gewicht der Fohlen beim Auftrieb auf die Weide und beim Abgang anzugeben. Auch ist ein Nachweis über die verbrauchte Fournage anzuschließen.

Nr. 6368. Vorstehende Grundbestimmungen bringen wir mit dem Anfügen zur Kenntnis der beteiligten Kreise, daß von Großh. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre den Unternehmern von Fohlenweiden, welche sich bereit erklärt haben, die in diesen Grundbestimmungen enthaltenen Bedingungen einzugehen, eine Subvention von 50 Mk. für jedes die Sommerweide und von 70 Mk. für jedes die Winterweide begehende Fohlen, bezüglich dessen die sämtlichen ebenda gestellten Anforderungen erfüllt sind, gewährt wird.

Durlach den 21. Februar 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

**Die Ernennung der Vertrauensmänner der Berufs-genossenschaften betreffend.**

Nr. 6749. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Befehung der Stellen der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter seit unserer letzten Bekanntmachung vom 1. März v. J. Nr. 7613, Durlacher Wochenblatt Nr. 57 vom 8. März 1907, und vom 24. August v. J. Nr. 28,856, Durlacher Wochenblatt Nr. 199 vom 27. August 1907, die nachstehenden Veränderungen eingetreten sind:

1. Berufs-genossenschaft der Gas- und Wasserwerke in Berlin, Sektion VIII in Karlsruhe, 5. Bezirk. Vertrauensmann-Stellvertreter: früher: Crpi, Inspektor des städtischen Gaswerks in Pforzheim; jetzt: Heinrich, Direktor des städtischen Gaswerks in Pforzheim.

2. Westdeutsche Binnenschiffahrts-Berufs-genossenschaft, Sektion I in Mannheim, 3. Bezirk. Vertrauensmann: früher: Gutjahr Ignaz,

Direktor in Mannheim; jetzt: Dann Josef (Georg Dann Sohn) in Mannheim.

3. Steinbruchs-Berufs-genossenschaft in Berlin, Sektion II in Karlsruhe, Bezirk 3. Vertrauensmann-Stellvertreter: früher: Frey Friedrich, Steinbruchbesitzer in Karlsruhe; jetzt: Kirchenbauer Albert, Steinbruchbesitzer in Söllingen.

Durlach den 26. Februar 1908.

Großherzogliches Bezirksamt:  
May.

**Arbeits- und Wohnungsnachweis Durlach.**

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9. Unentgeltliche Vermittlung.

a. Arbeitsnachweis: **Angeboten:** Hilfsarbeiter, Fuhrknechte, Schlosser, Fabrikarbeiter, Schreiner Hausburische, Lauffrau, Bäcker, Metzger, Gärtner, Zimmerleute, Diensthote.

**Gesucht:** Bürostenegerinnen, landw. Knecht, Diensthote, Küchenmädchen, Kindermädchen, Köchin, Schuhmacher, Schmied, Schneider, Latierer, Siebrelarbeiter.

**Lehrlinge:** Blechner, Schlosser, Schmied, Gießer, Bäcker, Mechaniker, Sattler u. Tapezier, Möbelschreiner, Glaser, Zimmerer, Kaufmanns Lehrlinge.

b. Wohnungsnachweis: **Angeboten:** 1 Drei-, 3 Vier-, 2 Fünfstimmerwohnungen, 12 möbl. Zimmer.

**Gesucht:** 6 Zwei-, 5 Drei-, 4 Vier-, 2 Fünfstimmerwohnungen, 4 möbl. Zimmer

**Privat-Anzeigen.**

**Frühe Saatkartoffeln,** weiße Rosa, zu verkaufen.

Aug. Schneider jung in Aue.

**Speisekartoffeln**

empfehlen fortwährend zu Tagespreisen

Karl Zoller, Mittelstr. 10 — Telephon 82.

**Waschblüte**

übertrifft alle modernen

**Waschmittel!**

**Saatkartoffeln**

in den besten, ertragreichsten Sorten empfiehlt und nimmt Bestellungen entgegen

Andreas Selter, Samenhandlung, Aue.

**Kaufe** stets zu höchsten Preisen alle Arten **Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen usw.** Auf Wunsch Abholung. **Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.**

**Lehrjunge**

auf Ostern gesucht, Anfangslohn 10 Pfg. pro Stunde, steigt je nach Leistung bis zu 25 Pfg. pro Stunde.

Leonh. Mohr, Metallgießerei.

**Gesucht**

wird auf 1. April ein

**Mädchen,**

das Kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, sowie ein

**Mädchen,**

das nähen und bügeln kann, für Zimmer und zu größeren Kindern.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

**Regelspiel**

aus prima weißbuchen Holz, sowie

Regelkugeln aus Eisenholz, liefert

billigst

Fr. Seliger, Kirchstraße 7, Drechslerei und Reparaturwerkstätte für Schirme, Stöcke, Pfeifen, Zigarrenspitzen u. s. w.

**Nageleisen,**

stärkstes Modell, zu haben

Gießerei Mohr.

**Süsse Milch**

ist fortwährend zu haben bei

Gustav Forstner, Amalienstr. 3.

Das Kreuz im Venn

„Das Kreuz im Venn“, der beste Roman, den Clara Viebig je geschaffen hat, beginnt in Heft 10 der „Gartenlaube“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Anfang des Romans „Über steinige Wege“ von W. Heimburg wird kostenlos nachgeliefert.



# Lyra

Von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes

**Friedrich Gültling**

setzen wir unsere verehrl. Mitglieder geziemend in Kenntnis.

Beerdigung Mittwoch 5 Uhr.  
Zusammenkunft 4 Uhr im Pflug.  
Bahlreiche Beteiligung erwünscht  
**Der Vorstand.**

## Grosse Berliner Lotterie

des Trabrennvereins  
mit 210 000 Losen.

**6039 Gewinne.**

Ziehung 12./13. März.

**Mk. 100 000 W.**

dabei 17 Haupttreffer mit  
**Mk. 50 000 W.** sämtlich mit  
70 resp. 90 % rückzahlbar durch

1 St. 1 Mk. Carl Götz 10 St. 9 Mk.

Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

## Aschermittwoch- Fischsendung

heute eintreffend.

**Bacffische**

Pfd. 19 ↘

**Merlans**

sehr begehrt Bacffisch

Pfd. 23 ↘

**Stocffische**

bei 5 Pfd. 24 ↘

**Zu Fischhotelette**

**Seelachs**

zerlegt, Pfd. 30 ↘

**Büdin e**

große, Stück 5 ↘

**Geräuch. Seelachs**

Pfd. 45 ↘

**Holl. Bollheringe**

3 Stück 10 ↘

**Rollmops**

5 ↘

**Philipp Luger u. Fil.**

## Reich

an Schönheit macht ein zartes Gesicht,  
roßes, jugendfrisches Aussehen, weiße,  
sammetweiche Haut und schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die echte

**Streckenpferd-Filienmilch-Crème**  
à St. 50 Pf. bei August Peter.

**Prima Norddeutsche Wurst**

„ Salami

„ Cervelat

„ Blockwurst

„ Rollschinken

„ Dörrfleisch

ferner:

Süßrahm-Tafelbutter

Eier

Schweizerkäse

Limburgerkäse

empfiehlt

**Gustav Forscher,**

Wurst- und Fleischbierhandlung,

Amalienstraße 3.

**Tüchtige Frau,** welche in  
besseren Häusern schon tätig war,  
sucht Beschäftigung oder Monats-  
stelle. Näheres

Seboldstr. 18 IV l.

A u e.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
an dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden  
Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Friedrich Giese,**

für die zahlreiche Leichenbegleitung und für die  
vielen Kranzspenden, besonders für die trostreichen  
Worte des Herrn Dekan Meyer, sowie für den erhebenden  
Grabgesang unter Leitung des Herrn Lehrer Schulz sprechen  
wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Aue den 2. März 1908.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Giese.**

## Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten  
die traurige Mitteilung, daß unser lieber  
Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater,  
Bruder und Onkel

**Friedrich Gültling,**

Maschinenarbeiter,

nach kurzem schweren Leiden sanft ent-  
schlafen ist.

Durlach den 2. März 1908.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5 Uhr statt.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur

**MAGGI'S Würze.**

Unerreicht in Würzekraft und  
Aroma. Angelegentlichst em-  
pfohlen von

**E. Dörrmann Nachf., H. Thiemann, Hauptstrasse 74.**

## Haushoch

Springen Sie vor Freude über  
den schönen Glanz Ihrer Schuhe,  
wenn Sie mit **Nigrin** wischen.



Werderstraße 1 habe ich eine  
schöne Wohnung im 3. Stock, be-  
stehend aus 4 Zimmern, Bade-  
zimmer und sonstigem Zubehör  
mit Gas- und Wasserleitung ver-  
sehen, auf 1. April zu vermieten.  
**Wilhelm Selter in Aue.**

**Wohnungen zu vermieten.**

Moltkestraße 28 ist der zweite  
und dritte Stock mit je 3 Zimmern,  
Küche, Keller und Zubehör sofort  
oder auf 1. April zu vermieten.  
Zu erfragen im Laden daselbst oder  
**Karlsruhe, Wilhelmstr. 72, Hth.**

Wegen Wegzugs von hier ist  
**Turmbergstraße 5** eine schöne  
große Wohnung mit 4 Zimmern,  
Badezimmer, Mansarde und reichem  
Zubehör an eine ruhige Familie  
auf 1. April zu vermieten. Zu  
erfragen

**Schillerstraße 8, parterre rechts.**

**Villa** am Fuße des Turm-  
bergs gegen Bau-  
plätze zu tauschen gesucht. Offerten  
unter Nr. 50 an die Exped. d. Bl.

**Ein Geschäftshaus**

mit Laden, Hintergebäude und Hof  
ist sofort zu verkaufen. Zu er-  
fragen bei der Expedition d. Bl.

Eine 3-Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör sofort oder später,  
und eine 4-Zimmer-Wohnung  
mit reichlichem Zubehör auf 1. April  
zu vermieten. Zu erfragen  
**Moltkestraße 8, 4. Stock, oder**  
**Joh. Bortoluzzi, Karlsruhe, Veilchen-**  
**straße 7.**

**Drei 3-Zimmerwohnungen**

sind auf 1. April zu vermieten,  
sowie großer Metzgerladen mit  
Schlachstätte, Wurstküche, Schopf  
und sonstigem Zubehör **Moltke-**  
**straße 11.** Näheres bei  
**Maurermeister Stix in Aue.**

**Grosser Laden,**

der nach Bedarf bedeutend ver-  
größert werden kann, in bester  
Lage der Hauptstraße per 1. April  
zu vermieten. Zu erfragen  
**Hauptstraße 49 im Laden.**

**Im Neubau zum Bären in**

**Berghausen** sind sofort oder  
später schöne 2- und 3-Zimmer-  
Wohnungen zu vermieten.  
**Fr. R. Geiser.**

**Im Neubau Weingarterstr. 12**

sind schöne Wohnungen, 4 Zim-  
mer, Bad und allem Zubehör, auf  
1. April zu vermieten.

## Wohnung.

5 Zimmer, Bad etc., wegzugshalber  
außerordentl. preiswert per 1. April  
ev. sofort zu vermieten. Näheres  
bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

## Wohnung

im 2. Stock von 4 Zimmern, Bade-  
zimmer, Küche und sonstigem Zu-  
behör, auf 1. April zu vermieten.  
Näheres

**Moltkestraße 9, part.**

**Wilhelmstraße 9** im Hinter-  
haus ist eine kleine Wohnung, be-  
stehend aus 1 Zimmer und Zu-  
gehör auf 1. April an kleine Fa-  
milie oder einzelne Person zu ver-  
mieten. Näheres bei

**F. Kandler.**

## Zwei Wohnungen

von je 2 Zimmern mit allem Zu-  
behör auf 1. Juli zu vermieten.  
Näheres **Herrenstraße 20, 1. St.**

Eine geräumige 3-Zimmer-  
wohnung ist mit allem Zubehör,  
sowie Glasabschluß und Gas auf  
1. April zu vermieten. Näheres  
**Sehnstraße 6, Laden.**

Ein möbliertes Zimmer ist  
an 2 solide Arbeiter auf 1. März  
zu vermieten

**Gartenstraße 3, 3. St. r.**

**Gut möbliertes Zimmer**

sofort oder später zu vermieten  
**Gröhingerstraße 39, part.**

**Gut möbliertes Zimmer** in  
freier Lage, eventl. mit Pension,  
an bessern Herrn oder Schüler zu  
vermieten

**Weingarterstraße 1.**

Auf 1. April **schöne Wohnung**  
von 2 bis 3 Zimmern mit Glas-  
abschluß in gutem Hause gesucht.  
Gefl. Off. mit Preisangabe an  
Apotheker Schmidt, Hilda-Apo-  
theke Karlsruhe, erbeten.

Gesucht wird per 1. April ein  
**möbliertes Zimmer** ev. mit  
Pension von jungem Kaufmann.  
Off. mit Angabe des Preises unter  
Nr. 83 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen, das  
schon in Stellung war, wird zum  
1. April gesucht. Zu erfragen in  
der Expedition d. Bl.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Auszüge.

### Geborene:

- 25. Febr.: Anna Eleonore, Bat. Franz  
Josef Nied. Wirt.
- 27. " Margareta Johanna, B. Franz  
Löff, Sergeant.
- 27. " Emma Luise, Bat. Jakob  
Sutor, Sattler.
- 27. " Elsa Helene Lydia, B. Friedr.  
Paul Mattia, Sergeant.
- 28. " Sellmut Julius Theodor, Bat.  
Theodor Stöhrmann, Kon-  
ditor.

### Schließung:

- 29. Febr.: Alois Gerhart von Bergreichen-  
stein (Böhmen), Magazin-  
arbeiter, und Sophie Bod-  
inger von Dornstetten (Ober-  
amt Freudenstadt).
- 29. " Michael Gimmer von Randeck  
(Bayern), Fabrikarbeiter,  
und Rosa Siegler von Reichen,  
Amt Sinsheim.

### Gestorbene:

- 28. Febr.: Robert Eugen, Bat. Gottlob  
Gottfried Börner, Eisen-  
gießer, 4 Jahre alt.
- 1. März: Sophie Wadershauser geb.  
Kleiber, Witwe, 77½ J. a.
- 1. " Magdalena Christine Juliane  
Kälber geb. Weiler, Witwe,  
68 Jahre alt.
- 2. " Elsa Karolina, Bat. Georg  
Albert Widmayer, Bier-  
brauer, 1½ Monat alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duss, Durlach

**Vorausichtliche Witterung am 4. März.**  
Keine wesentliche Witterungsänderung.